

Eine Zeitreise durch die Game-Geschichte



GamePlaza-Gründer Rogier Keemink an einem originalen, gut erhaltenen Donkey-Kong-Spielautomaten. Bild: SAG

Pac-Man, Donkey Kong, Super Mario: Videospiele sind längst ein Kulturgut und generieren heute mehr Umsatz als die Hollywood-Filmbranche. Rogier Keemink widmet sich der Bewahrung ihrer Geschichte und eröffnete mit GamePlaza in Zürich-Altstetten das erste reine Videospiele-Museum der Schweiz. Dort

reihen sich Arcade-Automaten und Konsolen vom Atari 2600 (1977) bis zur Nintendo Switch 2, die grösstenteils nicht nur zum Anschauen, sondern auch zum Spielen gedacht sind. Der 47-jährige Zürcher hat die teils sehr raren Geräte über Jahrzehnte hinweg gesammelt, repariert und restauriert. **Seite 33**



AERZTEFON - 0800 33 66 55
24 STUNDEN, 365 TAGE FÜR SIE DA

Ihr Ansprechpartner für nicht lebensbedrohliche medizinische Notfälle im Kanton Zürich.

AERZTEFON+
0800 33 66 55



Ogg The Farmer GmbH
Philip Ogg

Dorfstrasse 100 • 8105 Watt

ÜBERGRIFFE

2

Die Stadt Zürich macht Belästigung und Beleidigung im öffentlichen Raum sichtbar. Ein Meldetool für Betroffene wird bald schweizweit eingeführt.

AMTLICHES

39

**Tragekomfort,
Individualität,
Ästhetik**

Perfektion für
Ihr Lächeln und
unbeschwerte
Lebensqualität.



zahn
Gemeinschaftspraxis
Ihr Experte in
Affoltern ZH (043 222 47 57) &
Schlieren (044 730 97 93)



**PRO
SENECTUTE**

Mobil
bleiben im
Alter

DomiGym

Individuelles, sturzpräventives Training zu Hause.

Auskunft und Anmeldung:

claudia.boeni@pszh.ch

Tel. 058 451 51 41

pszh.ch/domigym

Anzeige

REVOLUTIONÄRE FILM KOMMT ZU LEBE
TRUTH | BEAUTY | FREEDOM | LOVE

MOULIN ROUGE!

THE MUSICAL!

AB CHF 37.-*

"IRRESISTIBLE!
AN ABSOLUTE BLAST!"

WHATSONSTAGE

21.01. - 01.03.2026

ticketcorner+ Theater 11 Zürich musical.ch

Veranstalter: FBM Entertainment
Medienpartner: ATC, SonntagsZeitung, Tages-Anzeiger, FMI, Partner: RAIFFEISEN

© 2026 Global Creatures. Moulin Rouge® is a registered trademark of Moulin Rouge. *inkl. Vorverkaufs-, exkl. Servicegebühr

Wo Geschichte gezockt wird

Zeitreise Vom Atari 2600 bis hin zur Nintendo Switch 2, vorbei an klassischen Arcade-Automaten: Im neuen Videospielemuseum GamePlaza in Altstetten wird die Geschichte der Videospiele lebendig. **Von Christian Saggese**

Flackernde Bildschirme, klobige Joysticks und irgendwo das leicht wehmütige Geräusch eines «Game Over». Wer in Zürich-Altstetten GamePlaza, das erste Videospielemuseum der Schweiz, betritt, erlebt eine Reise in die Vergangenheit. Man fühlt sich augenblicklich zurückversetzt in jene Spielsalons, die mit Games wie Pac-Man, Space Invaders oder Donkey Kong eine Jugendkultur prägten. Lokale, die heute fast gänzlich aus dem Stadtbild verschwunden sind.

Eröffnet wurde das Museum kürzlich von Rogier Keemink, 47, der damit seine lebenslange Leidenschaft zum Beruf gemacht hat. Konsolen und Arcade-Automaten reißen sich in dem grossen Raum mit Industriecharme dicht aneinander, chronologisch nach Baujahr geordnet. Und das Wichtigste: Fast alle sind spielbar. Nur besonders seltene oder aussergewöhnlich gut erhaltene Stücke, teils noch originalverpackt, stehen geschützt hinter Glas. Sein Leben lang hat Rogier Keemink die Geräte gesammelt, repariert und restauriert und in manche Automaten auch mehrere tausend Franken investiert.

Der Rundgang beginnt beim legendären Atari 2600 aus dem Jahr 1977 und führt durch 40 Jahre digitaler Unterhaltung. Vorbei an den verschiedenen Generationen von Nintendo, PlayStation und Xbox bis hin zu aktuellen Systemen wie der Switch 2 und PS5. Gegenüber stehen klassische Arcade-Automaten. Motorrad- und Autorennen, virtuelles Bowling oder Kampfspiele wecken Erinnerungen an ehrgeizige Highscore-Jagden. Der grösste Publikumsmagnet jedoch, sagt Keemink, sei «Bass Fishing» von Sega, ein Fischersimulator.

Etwas abseits, geschützt in einer Vitrine, steht ein besonderes Stück: ein Commodore 64. Mit diesem 8-Bit-Computer begann im Bubenal-



Rogier Keemink lässt im Gameplaza das alte Spielsalon-Feeling wieder aufleben.

Bilder: SAG

ter Rogier Keeminks Liebe zu Videospielen. «Ich hatte ihn einmal im Museum aufgestellt, doch wieder abgebaut», sagt er grinsend. «Denn wer möchte heute schon 15 Minuten Ladebildschirm in Kauf nehmen?» Zudem sei der C64 inzwischen zu wertvoll, um das Risiko einer Beschädigung einzugehen.

Generell ist das GamePlaza voller Raritäten. So ist ebenfalls in einer Vitrine ein Exemplar der Videospiel-Adaption von «E.T.» zu sehen. Ein legendär schlechtes Spiel, das sich 1982 so mies verkauft hat, dass zahlreiche Exemplare in der Wüste von New Mexico vergraben wurden. Es gilt auch als ein Hauptschuldiger des Video Game Crash, der die ganze Branche in den Ruin trieb, bis Nintendo mit der ersten NES-Konsole 1985 wieder Leben reinbrachte.

Gänsehaut bekommt der gebürtige Niederländer bis heute auch noch bei seinem originalen Donkey Kong-Automaten, der jahrzehntelang in einem Keller in den USA stand, bevor Rogier Keemink ihn in die Schweiz holte.

«Spielen ist gesund»

Früher glich sein Zuhause mit all den Spielgeräten selbst einem Museum, erzählt der 47-Jährige. Freunde kamen vorbei, um zu spielen, und stellten stets dieselbe Frage: «Warum ist das nicht öffentlich?» Dieser Gedanke liess ihn nicht mehr los. Dennoch dauerte es über 15 Jahre, bis er die Idee verwirklichte.

Mit dem GamePlaza verfolgt Rogier Keemink das Ziel, die Geschichte der Videospiele zu bewahren. So gibt es zu jedem Gerät Informations- und Tafeln zu dessen Einfluss auf den Markt. Mindestens genauso wichtig ist ihm jedoch der soziale Aspekt. So wie früher in den Spielsalons, sagt er. Menschen sollen gemeinsam spielen, lachen und entdecken, statt alleine zu Hause vor einem Bildschirm zu sitzen.

Auf Sprüche, dass Gamen gewalttätig oder dumm mache, reagiert er entschieden: «Nein, Spiele sind gesund!» Diese Überzeugung kommt nicht von ungefähr. Rogier Keemink arbeitete lange als Physiotherapeut, aber auch als Videospielentwickler. Dieses Wissen brachte er unter anderem in die Entwicklung therapeutischer Videospiele und digitaler Gesundheitslösungen ein, etwa bewegungsbasierte Spiele für die Rückentherapie. Für ihn gehören Bewegung, Motivation und Spieltrieb untrennbar zusammen.

Entsprechend ist das GamePlaza als Mitmachmuseum konzipiert. Wer Eintritt zahlt, darf während zwei Stunden alles ausprobieren. Das Publikum ist bunt gemischt. «Die Älteren werden oft emotional, wenn sie wieder auf ihren alten Konsolen spielen, und Kinder staunen darüber, dass es so etwas wie Arcade-Automaten überhaupt gibt.» Eine Besucherin nutzt das Museum sogar regelmässig als Fitnessstudio. Sie komme fast täglich, um Dance Dance Revolution, ein Tanzgame, zu spielen. Auch Events

gehören zum Konzept. Kürzlich fand ein Guitar-Hero-Abend statt.

Das GamePlaza ist ein Familienunternehmen. Rogier Keeminks Frau, seine Eltern und auch die drei Kinder helfen mit, wobei Letztere vor allem als Tester der Spiele fungieren, wie er schmunzelnd erzählt. Offizieller Partner ist Nintendo, das das Museum mit originalem Marketingmaterial unterstützt. Dennoch bleibt die Ausstellung bewusst offen. Sega, Sony und Microsoft haben hier ebenso ihren Platz.

Eine Ecke des Museums ist dem Gamedesign gewidmet. Dort lassen sich unter anderem eigene Mario-Levels kreieren. Geplant ist zudem eine Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule der Künste, die einen Studiengang im Gamedesign anbietet, um den Besuchern noch mehr Einblicke in die Produktion von Videospielen zu geben.

Rogier Keeminks persönliche Lieblingskonsole ist die Sega Dreamcast. Sie war 1998 ihrer Zeit weit voraus, weiss er. Dank integriertem Modem ermöglichte sie bereits Online-Multiplayer und überzeugte mit experimentellen Spielideen. Vielleicht war sie zu innovativ. Die Dreamcast floppte und markierte den Rückzug Segas aus dem Konsolenmarkt. Sein Lieblingsspiel hingegen stammt von Nintendo: «Zelda – A Link to the Past» auf dem SNES. «Das habe ich sicher 30 bis 40 Mal durchgespielt.»

GamePlaza, Badenerstrasse 569, 8048 Zürich, GamePlaza.ch



Konsole reiht sich an Konsole.